»Energiekrise«

Was kann ich tun?

Die beste Energie ist natürlich jene, die gar nicht verbraucht wird und darum auch nicht erzeugt und transportiert werden muss.

Thema-Energiesparen
Leider weckt das Wort allein schon negative Emotionen, verbindet man mit „sparen" doch meist Verzicht. In Wirklichkeit schaffe ich mir mit dem Ersparten aber neue Freiräume und Möglichkeiten.

Doch was kann nun der Einzelne konkret beitragen? Man darf nicht auf den großen Schritt warten, den bestenfalls irgendein anderer machen sollte. Es sind vor allem die vielen kleinen Schritte, die uns dem Ziel, einem nachhaltigeren Umgang mit den vorhandenen Ressourcen, näherbringen

Wir erzeugen zwar immer mehr erneuerbare Energie, das hält aber kaum Schritt mit dem steigenden Verbrauch. Auch der unnötige Verbrauch durch kleine Alltäglichkeiten, die einem kaum auffallen, macht in Summe doch einiges aus. Die Umstellung auf LED, Beachtung des Standby-Modus gerade bei älteren Geräten sollte ja bereits Standard sein. Energiesparen muss nicht Komfortverlust bedeuten.

Das funktioniert auch sehr gut mit einer eigenen Photovoltaikanlage, indem ich versuche den Eigenverbrauch bestmöglich mit selber erzeugtem Strom abzudecken. Große Stromverbraucher z.B. Waschmaschine, Spüler, Trockner,... zum optimalen Zeitpunkt einzuschalten ist mit den integrierten Timern relativ einfach. Das mag aufwendig erscheinen, hat man aber, konsequent angewendet, sehr schnell verinnerlicht.

Mit konzeptionellen Erweiterungen (Speicher, smartfox, usw.) kann der Eigenverbrauchsanteil weiter erhöht werden, was sich in der Stromrechnung bemerkbar macht.

Nicht jeder ist beim Thema selber Experte, aber Interessierte können sich beim OÖ Energiesparverband (www.energiesparverband.at) kostenlos und produktunabhängig zum ganzen Spektrum Energie beraten lassen.

Übrigens- Energie sparen ist auch, wenn beim täglichen Einkauf keine „weitgereisten", sondern regionale Produkten eingekauft werden.

Das wahrscheinlich größte Einsparungspotenzial dürfte im eigenen Mobilitätsverhalten liegen. Die Haushaltsausgaben für Mobilität liegen in Österreich bei ca. 16%, das ist nach dem Wohnen der zweitgrößte Posten (VCOE).

Georg & Katharina Fröhlich

»Wie geht's meiner PV-Anlage«

Überblick nach über 11 Jahren Betrieb

Meine PV-Anlage produziert Strom wie am ersten Tag, auch wenn sie sich noch nicht selbst finanziert hat. Das liegt aber an den damals (Anfang 2011) noch hohen Anschaffungskosten und den günstigen Stromtarifen. Heute liegen die Kosten für eine vergleichbare Anlage bei einem Drittel, und bei den aktuellen Strompreisen wäre die PV-Anlage in wenigen Jahren ausfinanziert.

Trotzdem war es damals für mich die richtige Entscheidung, wurde doch nicht zuletzt dadurch die Entwicklung massiv vorangetrieben, was sich jetzt technisch und preislich enorm auswirkt.

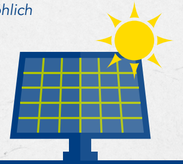
Vor 11 Jahren wurde ich oft gefragt: ja rechnet sich das denn? Hätte ich mir mit den Kosten der Anlage ein größeres Auto gekauft, wäre das Geld durch den Wertverlust auch weg, aber niemand hätte gefragt ob sich das rechnet – komisch oder?

Gesamterzeugte Strommenge bisher ca. 73.000 kW/h. Durch laufende Optimierungen decke ich jetzt meinen jährlichen Eigenverbrauch (ca. 4000kW/h) zu etwas über 60% selber, und muss nur knapp 1500 kW/h zukaufen.

Schön, wie das leise Surren meines Wechselrichters in der Garage mich jedes Mal daran erinnert, dass hier ohne irgendwelchen weiteren Aufwand verlässlich Strom erzeugt wird.

Die energetische Amortisationszeit (gibt an, in welcher Zeit die Anlage die Energie eingebracht hat, die für die Herstellung benötigt wurde) liegt in unseren Breiten bei 1 bis 3 Jahren. Die Lebensdauer der Module wird mit ca. 25 bis 30 Jahren angegeben. (Fraunhofer ISE 2020).

Georg Fröhlich



Zugestellt durch Österreichische Post

mbi
MUNDERFINGER
BÜRGERINITIATIVE

BÜRGERINFO

Bahnhof Munderfing

» Die Modernisierung hat begonnen
» Die Mattigtalbahn - Die Elektrifizierung ist fixiert

Ausgabe **08-2022**

Foto: ©ÖBB/3D-Schmiede

»Bahnhof Munderfing«

Die Modernisierung des Munderfinger Bahnhofs hat begonnen

Die MBI freut sich über die Aufwertung des öffentlichen Verkehrs in unserer Gemeinde. Nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf wird endlich unser Munderfinger Bahnhof komplett modernisiert. Der Mittelbahnsteig ist dann barrierefrei zu erreichen, auch die Park & Ride-Plätze für Rad-, Moped- und Autofahrer werden ausgebaut und neu gestaltet. Moderne Anzeigesysteme und Lautsprecherdurchsagen halten die Reisenden in Echtzeit über Abfahrtszeiten auf dem Laufenden. Gleichzeitig werden die Gleisanlagen erneuert, Stellwerk und Schrankenanlagen ebenso auf den aktuellen Stand der Technik gebracht und eine Photovoltaik-Anlage errichtet.

Der Bahnhof Munderfing geht am 11. September wieder in Betrieb, der komplette Um- und Ausbau soll dann bis Herbst 2023 abgeschlossen sein. Wir von der MBI setzen uns zusätzlich dafür ein, dass vor Ort Fahrräder und E-Bikes günstig ausgeliehen werden können.

Vorarbeiten für die Elektrifizierung der kompletten Mattigtalbahn bis Braunau sind beim Umbau bereits berücksichtigt. Das macht das Bahnfahren auf dieser Strecke umweltfreundlicher, schneller und attraktiver für die Fahrgäste.

Markus Linecker

»Die Mattigtalbahn«

Die Elektrifizierung ist fixiert

Nachdem die Elektrifizierung des Abschnittes Neumarkt/Wallersee bis Friedburg bereits fertiggestellt ist, bekommt nun auch Munderfing einen modernen, zeitgemäßen Bahnhof.

Die Elektrifizierung der Mattigtalbahn bis Braunau wird voraussichtlich bis 2027 fertiggestellt, ein Fahrplanwechsel mit einer besseren Taktfrequenz ist damit zu erwarten. Die vielen Vorteile liegen auf der Hand:

höhere Sicherheit an den Eisenbahnkreuzungen und schnellere, moderne Züge sorgen für einen stabilen Fahrplan sowie für einen reibungslosen Umstieg auf die Weststrecke. Last but not least - umweltfreundlicher Elektrobetrieb mit 100% grünem Bahnstrom.

Durch die Kombination mit den Bussen, die die Fahrgäste von den Bahnhöfen auch in die umliegenden Ortschaften bringen, wird das Klimaticket (365 Euro pro Bundesland) noch mehr aufgewertet. Dank der MBI gibt es "Schnuppertickets" gratis auf dem Gemeindeamt auszuleihen.

Gerade in Zeiten des Klimawandels wird durch die Attraktivierung der Mattigtalbahn den Umstieg auf eine klimafreundliche Fortbewegung auch in unserer Region der Weg geebnet. Nach der Umsetzung aller Maßnahmen gibt es soweit eine durchgehende Verbindung mit der S-Bahn von Salzburg nach Braunau. Durch die bessere Taktfrequenz und eine höhere Pünktlichkeit sollte eine Öffnung der geschlossenen Haltestellen Achenlohe und Teichstätt wieder möglich sein, wir von der MBI werden das fordern!

Beispiele:

- in 37 min. zum HBF Salzburg
- in 41 min. zum LKH Salzburg
- in 41 min. zum Müllner Bräu
- in 44 min. zum Europark

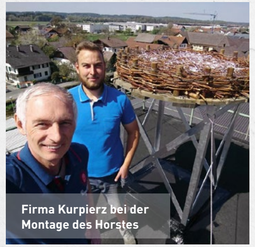
Markus Linecker

Eines unserer Storchküken bei der Fütterung

Foto: ©Christoph Bacher, Munderfing

»Natur- & Artenschutz«

MBI steht für gelebten Natur- und Artenschutz



Firma Kurpierz bei der Montage des Horstes

Naturschutz ist für uns von der MBI nicht nur ein geflügeltes Wort, sondern der Auftrag, selbst aktiv zu werden und anzupacken, sei es Krötenzäune aufzustellen oder Müll zu sammeln.

Somit war es für mich als Gemeinderätin der MBI selbstverständlich ein Monitoring zu beginnen, als 2018 die ersten Störche über Munderfing kreisten und ein einzelner Storch den Winter 2019/20 bei uns verbrachte.

Regelmäßig melde ich die Sichtungen an Ornithologen, u.a. an Birdlife Österreich. Im Frühjahr 2020 baute die 3. Klasse der NMS mit ihrem Werklehrer Herrn Hansel Günther einen Storchenhorst. Viele MunderfingerInnen unterstützten dieses Projekt mit großzügigen Sach- und Geldspenden.

Im März diesen Jahres bezog endlich ein Storchenpaar den Horst und Anfang Juni schlüpften drei Jungtiere. Diese werden seitdem von Ihren Eltern ununterbrochen gefüttert gewärmt, beschattet und vor Hagelschlag geschützt.

Die Kleinen wachsen rasant, vertilgen sie doch Unmengen an Insekten, Amphibien, Würmern und Mäusen. Schon Ende August werden sie mit ihren Eltern in den Süden fliegen. Wenn man bedenkt, dass Weißstörche in unserer Gegend bisher extrem selten waren, können wir sehr stolz auf diesen Bruterfolg sein.

Im Oktober werde ich meine Ausbildung des Landes OÖ zur Umweltreferentin abschließen. Ich hoffe, dass ich dann mit eurer Unterstützung noch viel mehr Umweltprojekte unterstützen kann.

Debora Lenzing